

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 91.

Dienstag den 15. November

1862.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Vorladung in Gantfachen.) In nachbenannten Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidierenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 10. Novbr. 1862.

K. Oberamtsgericht. Lamparter.

Name und Heimath des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ausschluß-Bescheid.	Bemerkungen.
Johann Friedrich Frech Kornmesser in Waiblingen.	Rathhaus in Waiblingen.	Montag den 22 Dec. 1862 Vormittags 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Friedrich Frech, Kornmessers dahier wird auf dem hiesigen Rathhaus am

Montag den 8. Dezbr. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

folgende Liegenschaft in öffentlichen Aufstreich gebracht.

Ein 1 stock. Bohnhaus in der Weingärtner Vorstadt, neben Christof Böster und dem Weg.

$\frac{1}{8}$ M. 1,0 M. Acker beim Hasenwäldle.

$\frac{4}{8}$ M. 26,5 M. Acker in der innern Winterhalde.

$\frac{5}{8}$ M. 0,6 M. Acker in den Frohnäckern.

$\frac{1}{8}$ M. 46,2 M. Baumacker in der Fuchsgrube.

$\frac{2}{8}$ M. 32,2 M. Acker am Neustädter Weg.

$\frac{1}{8}$ M. 6,6 M. Acker auf der Korber Höhe.

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. November 1862.

K. Gerichtsnotariat

C. F. Kerler.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Friedrich Frech, Kornmesser dahier wird am

Donnerstag den 20. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

mittels Auktion verkauft:

Küchengeschirr, Schreinwerk, Kübelgeschirr, Allerlei Hausrath, Stroh, Dünger und Kartoffeln.

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. Novbr. 1862.

K. Gerichts-Notariat

C. F. Kerler.

Waiblingen. An die Herrn Geistlichen und Lehrer.
Am Mittwoch den 19. November Vorm. 9 Uhr wird eine Schulconferenz in Enders-
bach gehalten werden.

Waiblingen.

Am Montag, 24. d. wird die Winter-
abendschule hier wieder eröffnet und bis
Ende März jeden Montag und Donnerstag-
Abend von halb acht bis neun Uhr fortgesetzt.
Es ist für nöthig befunden worden, für diese
Zeit von jedem Theilnehmer 15 Kreuzer zu er-
heben. Den jungen Leuten wird Gelegenheit
gegeben, sich in verschiedenen Berechnungsarten
und Schreiben, wie sie im gewerblichen Ver-
kehr vorkommen, zu üben; auch wird darin
das Nothwendigste und Wissenwürdigste aus
der Naturlehre, Chemie, Geschichte und Erd-
kunde mitgetheilt. Alle welche Lust haben,
Theil zu nehmen, haben sich nun am nächsten
Donnerstag Abend 20. d. halb acht Uhr
mit Papier und Feder (nicht mit Tafel
oder Bleistift) in der Realschule zu einer Vor-
prüfung einzufinden.

Eltern und Lehrherren werden dringend auf-
gefordert, geordnete und lernbegierige junge
Leute zu regelmäßiger und fleißiger Benützung
einer für sie wohlthätigen und auf ihr Bestes
berechneten Anstalt anzuhalten. Es ist dies um
so nöthiger, da die Anforderungen in allen Be-
rufsarten immer mehr gesteigert werden, na-
mentlich durch die Gewerbefreiheit. Aus die-
sem Grunde kommen auch derartige Fortbildungs-
schulen überall immer mehr in Gang und wer-
den stark benutzt. Es kann nicht fehlen, daß
junge Leute, welche derartige Anstalten nicht ge-
habt oder nicht benutzt haben, andern nachge-
setzt werden, die auch darin fleißig, ernstlich
und treu gewesen sind.

Allen jungen Leuten, die vor der Confirma-
tion nicht eine Realschule, sondern eine deutsche
Schule besucht haben, ist die Wahl gelassen
zwischen dem Besuch der Fortbildungs- und der
Sonntags-Schule, in Eine von beiden
aber müssen sie kommen.

17. Nov. 1862.

Das gemeinschaftliche Amt
Bücher. Steinbuch.

Waiblingen.

Kleinkinderschule.

Der Verwaltungsausschuß sieht sich veran-
laßt, folgendes bekannt zu machen: 1) in den
Wintermonaten wird die Kleinkinderschule er-
öffnet Vormittags 8, Nachmittags 1 Uhr, und
geschlossen 11 und 3 Uhr. 2) Um die angege-
bene Zeit müssen die Kinder gebracht und ab-
geholt werden; sie dürfen nicht schon früher
gebracht, und sie dürfen nicht länger in der
Schule gelassen werden. 3) Zur Ausnahme
müssen sie immer bei dem Ausschuß angemel-
det werden.

Defan Bücher. Banz. Pfänder. Jakob
Pfleiderer, d. j. Sayler. Kaufmann
Willingen.

K. Holz-Verwaltung Stuttgart.

Tannen Nutzholz-Ver-
kauf.

Samstag den 22. d. Mts. Vormittags
10 $\frac{1}{2}$ Uhr werden auf dem Bahnhof in
Waiblingen in dem dortigen
Holzgarten 21 Klafter
tannen Nutzholz, parthieenweise, im Auf-
streich verkauft.

Stuttgart den 14. November 1862.

K. Holz-Verwaltung.

Waiblingen. Steuer-Einzug.

Am nächsten Mittwoch findet ein Steuerein-
zug auf dem Rathhaus statt, nachdem die Steuer-
umlage beendet ist und die Steuerzettel ausge-
tragen sind. Die Steuerpflichtigen werden auf-
gefordert, die verfallene Schuldigkeit von 4 Mo-
naten abzutragen, da die Stadtpflege dringen-
de Zahlungen zu leisten hat.

Den 17. November 1862.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung wegen des Zehent- und
Gült-Einzugs.

In ~~der~~ nächsten Woche wird mit dem Ein-
zug begonnen. Der Einzug muß längstens am
15. Januar 1863 beendet sein; für alle die-
jenigen, welche bis dahin nicht bezahlt haben,
tritt Verzinsung in der Art ein, daß von der
rückständigen Schuldigkeit 5% erhoben werden.

Diese Zins-Aufrechnung begründet aber kei-
nesweg längere Anbörung, vielmehr muß nach
dem 15. Januar sogleich mit Execution einge-
schritten werden.

Die Vorstände der benachbarten Orte sind er-
sucht, die den Zehent- und Gültpflichtigen zu
eröffnen.

Den 17. November 1862.

Stadtschultheißenamt.

Buch.

Oberamts Waiblingen.

Freies Anwesen.

Die Erben des †. Försters Mühlen
verkaufen ihr in Buch befindliches An-
wesen, bestehend in:

1. Einem zweistöckigen Wohnhaus wo-
rin sich befinden:

- im untern Stock:
1 Gemüße- und 1 Weinkeller,
1 Vieh- und Pferdestall,
1 Schweinstall, 2 Geflügelställe,
1 Streubarn, 1 Scheuertenne,

im 2ten Stock;

3 in einander gehende Wohnzimmer, wovon das größere heizbar, neben demselben eine sehr geräumige Küche mit Kunstherd und Waschofen,

1 Speiskammer, 1 Kammer, und

1 weiteres Gemach, im Dachstock

1 Fruchtkammer, 1 Magdkammer,

1 heizbares Gastzimmer,

1 abgeschlossener großer Bühnerraum und 1 geräumiger Oberling.

2, 24,6 Rth. Gemüsegarten.

5/8 Mrg. 38,0 Rth. Gras- und

Baumgarten.

6/8 Mrg. 14,6 Rth. neben und hinter dem Haus.

3, Ein Backofen hinter dem Haus.

Das Haus befindet sich in ganz gutem baulichem Zustand und ist äußerst zweckmäßig eingerichtet. Der Garten ist ringsum eingefriedigt und mit schönen Bäumen ausgefüllt. Der Ort Buoch ist bekannt wegen seiner hohen freundlichen Lage und wird von überall her zahlreich besucht, insbesondere seit die Eisenbahn durchs Remsthal geht, deren Station Grunbach nur eine halbe Stunde entfernt liegt. Den Sommer über halten sich immer auch Familien aus der Stadt in Buoch auf, um die frische gesunde Luft zu genießen und wenn sich Wohnungen finden würden, wäre dies noch mehr der Fall. Es befinden sich im Ort auch die nöthigen Gewerke, so daß für die Bedürfnisse des Lebens hinreichend gesorgt ist.

Das Käule'sche Anwesen liegt ganz nahe am Ort, an der Fahrstraße nach Grunbach und bietet die herrlichste Aussicht dar. Einen hübscheren Sitz wird man kaum finden und würde er sich vortrefflich für eine Familie zum Sommeraufenthalt eignen, oder eine Zufluchtsstätte für Leidende geben.

Die Kaufsbedingungen sind sehr billig gestellt und lade ich nun die Liebhaber auf

Dienstag den 25. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

nach Buoch in den Gasthof zur Krone freundlich ein.

Grunbach, den 14. Novbr. 1862.

Der Bevollmächtigte.

Schultzeiß

Weegmann.

Waiblingen.

Sprengerlesmödel

sind wieder in hübscher Auswahl zu finden bei

Gottlob Billinger.

Neustadt. Einen ganz guten starken Wagen hat zu verkaufen.

Georg Fried, Gemeinderath.

Waiblingen.

Wohnungs-Anzeige.

Von heute an wohne ich im Hause des Herrn Glaser Bloß.

Gebamme B ö s t e r.

Waiblingen.

Von heute an ist wieder frischgebrannter Gips bei mir zu haben.

Gottlieb Schneider.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat austräglich einen deutschen Ofen sammt Helm zu verkaufen.

Schäfer, Schloffer.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat folgende Güter verkauft:

3 Brtl. 14 Rth. im Remser-Beg mit 2 schönen tragbaren Bäumen um die Summe von 575 fl.

2 Brtl. 13 Rth. im Weidach mit Dinkel angeblümt um die Summe von 371 fl.

2 Brtl. im kleinen Feld um die Summe von 361 fl.

Die Hälfte von 2 1/2 Brtl. Baumgut in der Spittelhalben um die Summe von 240 fl.

3 Brtl. Baumgut im Hofberg mit schönem hohen Klee um die Summe von 366 fl.

Diese Güter kommen nächsten Montag den 24. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

B ö g e l e, Kübler.

Waiblingen.

Güter-Verpachtung.

2 Viertel auf der kurzen Nothe, Brach Dieser Acker ist auch dem Verkauf ausgelegt.

2 1/2 Brtl. 1/2 Acherl in der inneren Winterhalbe, Habersfeld, auf 2 Jahr.

1 1/2 Viertel Wiesen im mittleren Brühl.

Auch wird 1 Viertel zum Schoren in Alford gegeben.

Liebhaber sind bis nächsten Samstag Abends 5 Uhr zu Bäckermeister Grieb eingeladen.

Merz, resig. Kassenf.

Waiblingen.

Speisefschweineschmalz

ist wieder frisch angekommen und empfiehlt dasselbe bestens.

Ch. Herzog, Seifensieder.

Aus den Erinnerungen eines alten Soldaten.

Erzählt von Fr. Willibald Wulff.

(Fortsetzung)

„Die feigen Hunde!“ schrie er erzürmt. „Mit Karätschen sollte man sie niederschmettern für diese schmählische Flucht!“

„Kameraden! rief ein alter Grenadier, welcher die Worte des Obersten gehört hatte, indem er aus den Reihen vortrat, „wir müssen die deutsche Ehre retten, die jene elenden Feiglinge so schändlich preisgegeben haben. Wer sein Vaterland liebt, der folge mir!“

Von allen Seiten eilten Officiere und Soldaten herbei.

„Wir alle folgen Dir!“ schrien sie, die Gewehre und Säbel hoch emporhaltend.

„Halt!“ rief der Oberst. „Nicht von der Stelle. Wollt Ihr Euch nutzlos opfern? Vor uns steht der Feind!“

Im Sturmschritt rückten die französischen Infanterie-Regimenter gegen den Wald heran, an dessen Saum wir aufgestellt waren. Schon begann ein Detachement Scharfschützen, welches eine lange Tirailleurskette bildete, auf uns zu feuern. Die Kugeln flogen meistens über unsere Häupter weg, einzelne aber trafen und streckten mehrere wackere Kameraden zu Boden.

Wir Officiere erkannten sogleich die drohende Gefahr und suchten die Ordnung in den Reihen wieder herzustellen. Nur mit Widerstreben gehörten die wuthergrimmten Grenadiere.

Ehe ich mich zu meiner Compagnie begab, welche den rechten Flügel inne hatte, warf ich noch einen Blick auf die Ebene. Was ich gefürchtet hatte, war geschehen. Die Panzerreiter hatten die Husaren und die Grenadier-Compagnie, welche gleich Anfangs den Bedrängten zu Hülfe geschickt worden war, bis auf den letzten Mann in die Pfanne gehauen. Auch von der Compagnie des Lieutenants von N... waren nur Wenige noch am Leben. Die Meisten lagen todt oder verwundet auf dem Schlachtfelde.

Ich kann Euch den Ingrim nicht beschreiben, welcher mich erfüllte, als ich mich an weiten Posten begab. Anfangs fürchtete ich, daß sich die jetzt vereinigten Kürassiere und Lanciers auf unsern linken Flügel werfen würden, zu meiner Beruhigung aber gewährte ich, daß dies mit großen Schwierigkeiten verbunden war, denn der Abhang, welcher uns von der Ebene trennte, setzte den feindlichen Reitern Hindernisse entgegen, welche nur mit der äußersten Vorsicht zu überwinden waren.

Jetzt erklang das Commandowort unseres Obersten, da die Franzosen sich in Schußweite befanden. Wir ließen sie jedoch noch näher herankommen, um einer sicheren Wirkung unserer Kugeln gewiß zu sein. Als die erste feind-

liche Colonne am Fuße der Anhöhe anlangte und sich ein Wald von Bajonetten zum Sturm gegen unsere Position anschickte, entluden sich unsere Gewehre mit tobbringender Sicherheit. Als die Andringenden den ebernen Sturm empfingen, welcher Tod und Verderben in ihre Mitte schleuderte und ganze Reihen zu Boden streckte, hielten sie einen Moment inne, setzten aber sogleich, obgleich wir sie mit einer zweiten Solve begrüßten, mit einer Todesverachtung ihren Weg fort, welche wir, trotzdem ich diese übermüthigen Bedränger unseres deutschen Vaterlandes zu allen Teufeln wünschte, Erstaunen und Bewunderung abnöthigte. Ja, es waren nicht mehr die Franzosen von Rossbach, welche uns hier gegenüberstanden, es waren tapfere, im Krieg erprobte Männer, welche den Tod nicht scheuten, es war auch nicht der Prinz Soubise, welcher sie commandirte, ein Mann, begabt mit dem glänzendsten Genie, stand an der Spitze, eines Gegners würdig, wie Friedrich der Große es war. Wir hatten das früher schon bei Stobra gefühlt und mußten auch hier wieder erkennen, daß wir es mit Männern zu thun hatten, welche mit Tod und Gefahren vertraut waren. (Fortf. folgt.)

Auf V. H. Land's Tod.

Ein hoher Sinn, ein edles, warmes Herz,
Das freudig für das gute alte Recht erglühete,
Ein Geist, der stets für Freiheit helle Funken sprühete,
Ein zart' Gefühl, das seelenvoll im reinsten Liede
Sich tief empfindend zeigte so für Freud wie Schmerz,
Also kann' man den Sänger allerwärts.

Und „todt ist er“ geht jetzt von Mund zu Mund —
„Geendet ist die Laufbahn — ist des Dichters Leben.“
— Im tiefsten Grunde seh' ich manches Herz erbeben —
Denn wie sein Leben rein, so war auch echt sein Streben
Gebaut auf unbeugsamen Willens festen Grund.
— Des Volkes Wohlfahrt war's zu jeder Stund'.

Das deutsche Volk — bald strahlt vielleicht sein Stern
in höherm Glanze —
Es zollt dem Lieblich heute seinen Dank
Und krönt den Dichter wie den Bürger mit dem Lorbeerkränze,
Ihm lebt er fort, wenn schon der Leib zum Staube sank.
Turner E. F. C.

Waiblingen den 15. November 1862.

Dinkel	4 fl. 18 fr.	4 fl. 1 fr. 3 fl. 45 fr.
Haber	3 fl. 12 fr.	3 fl. 2 fr. 2 fl. 42 fr.
Gesamt-Erlös — 600 fl. 51 fr.		

Aufgestellt:

Dinkel	11 Centner.
Haber	7 Centner

Brodpreise am 15. Nov. 1862.

2 Pfund weißes Brod bei 11 Bäckern 8 fr. 1
bei 3 Bäckern 7 1/2 fr.

4 Pfund schwarzes Brod kosten bei
4 Bäckern 14 fr.
9 Bäckern 13 fr.
1 Bäcker 11 fr.

Winneenden, den 12. November 1862.

Dinkel	4 fl. 16 fr.	4 fl. 8 fr.	4 fl. 3 fr.
Haber	3 fl. 3 fr.	2 fl. 54 fr.	2 fl. 46 fr.